



Fraktionen von Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und SPD im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

Antrag zur Sitzung des Ortsbeirats Mainz-Neustadt am 02.09.2026

Neubenennung eines Weges nach Ella Janecek

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten, den „Weg 2“ (Lageplan anbei) am Becken des ehemaligen Zoll- und Binnenhafens nach Ella Janecek zu benennen.

Begründung:

Durch die städtebauliche Erschließung des ehemals rein gewerblich genutzten Zollhafens in der Mainzer Neustadt wurden bzw. werden noch neue Straßen und Wege errichtet. Dies gibt dem Stadtteil die Möglichkeit mit der Benennung der Wege und Straßen Persönlichkeiten der Stadt bzw. des Stadtteils zu gedenken und ihr Wirken zu honorieren.

Nachdem der Ortsbeirat Mainz-Neustadt in der Sitzung vom 29.04.2026 die Neubenennung von „Weg 1“ im Zollhafen nach Gertrud David beantragt hat, folgt nun der Antrag der Neubenennung von „Weg 2“ nach Ella Janecek.

Ella Janecek (geb. Will) wurde 1909 in Mainz geboren. In einer Arbeiterfamilie unter einfachsten Verhältnissen in Mainz-Kastel aufgewachsen, musste sie mit nur 10 Jahren nach der Schule als Dienstmädchen arbeiten. Als 14-Jährige war ihre Schullaufbahn nach der Volksschule beendet und die erhoffte Berufsausbildung blieb ihr verwehrt. Ella Janecek war über mehrere Jahrzehnte aktiv als Arbeitersportlerin („Freie Kanufahrer Mainz-Kastel“ im Arbeiter-Turn- und Sportbund). Sie feierte etliche sportliche Erfolge, u.a. wurde sie deutsche Vizemeisterin als Kanutin.

In Mainz lebte sie später zusammen mit ihrem Mann, Friedel Janecek, in der Bilhildisstraße, nahe des Münsterplatzes. Schon vor der Machtübertragung an die NSDAP im Jahr 1933 war sie als Antifaschistin aktiv: 1926 trat Ella Janecek in die SPD ein, 1931 folgte der Wechsel in die SAP. Mit der Inhaftierung ihres Mannes im KZ Osthofen 1933 begab sich Ella Janecek in den illegalen und lebensgefährlichen Widerstand gegen den wachsenden Faschismus. Mehrfach wurde ihre Wohnung durchsucht und Verhaftungen drohten permanent.

Nach der Befreiung vom Faschismus 1945 blieb Ella Janecek Mitglied der KPD bzw. trat nach dem Verbot der DKP bei. Sie gehörte zu den Mitbegründerinnen des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands in Rheinland-Pfalz, unterstützte aktiv die Deutsche



Fraktionen von Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und SPD im Ortsbeirat Mainz-Neustadt

Friedensgesellschaft, den Ausschuss gegen die Remilitarisierung und Volksbefragung gegen Atomwaffen und war später aktiv in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten. Sie beteiligte sich bis ins hohe Alter an Friedens- und Gewerkschaftsdemonstrationen und setzte sich stets für die Belange der Mainzer Bürgerinnen und Bürger ein. Ihre Konsequenz und ihr fast 80-jähriges Engagement im Kampf gegen den Faschismus macht Ella Janecek zu einer zentralen Frau im Mainzer Widerstand.

Dem Bestreben des Ortsbeirates Mainz-Neustadt, der Unterrepräsentanz von Frauen im Mainzer Stadtbild entgegenzuwirken, bietet die Benennungen von Straßen und Wegen eine entsprechende Möglichkeit. Auch für Ella Janecek existieren, im Gegensatz zu ihrem Mann, keine Würdigungen, die ihre eigenständige Rolle als Antifaschistin anerkennen. Es gibt keine städtischen Auszeichnungen für ihren Widerstand gegen den Nationalsozialismus und ihren Einsatz für Demokratie in der Nachkriegszeit. Sie war bis ins hohe Alter eine mahnende Stimme in Mainz und eine Zeitzeugin der Arbeiter:innenbewegung, die für universelle Werte wie Freiheit, Frieden und Menschlichkeit eintrat. Sie war über Parteigrenzen hinweg sehr geschätzt und anerkannt.

Die Benennung einer Straße nach Ella Janecek – noch dazu am Wasser unweit des Mainzer Rheinufers – wäre auch eine Anerkennung ihrer sportlichen Leistungen als Kanutin sowie als Sportfunktionärin. Sie gehörte gemeinsam mit ihrem Mann zu den Pionieren des Paddel- und Kanutensportes im Mainzer Raum.

Für die Fraktion DIE LINKE
Anna-Lena Löffler

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Marco Neef

Für die Fraktion SPD
Yvonne Wuttke

Anlage: Lageplan Zollhafen

